

## Kongress in Toronto

# „The changing Face of Dementia“ – Das ist Demenz heute

**D**er diesjährige Kongress der internationalen Dachorganisation Alzheimer's Disease International (ADI) in Toronto/Kanada, dem 76 Länder angehören, hat beeindruckt durch unterschiedliche Themen über Demenz. Der Schwerpunkt dieser Tagung lag auf den unterschiedlichen Ansätzen, mit Betroffenen und Angehörigen umzugehen, und dem neuen Bewusstsein, das

dazu gehört. Beeindruckende Aspekte in der Thematik, wie auch in Sorgfalt der Referenten, Gastfreundlichkeit der Kanadier oder der Landschaft der Metropole am Ontariosee.

Schon die Ankunft am Flughafen mit den Bannern „Toronto heißt Sie willkommen!“ zeigt die neue Akzeptanz für Demenz und alle, die dazu gehören. In den Vorträgen wurde mir wieder mal klar: Demenz ist mehr als eine klinische Diagnose. Es ist eine Familienerkrankung, die eine Gesellschaft fordert und vor neue Herausforderungen stellt, ganz gleich ob sie in Guatemala, Afrika oder Osteuropa leben. Die



Foto: Cathy Greenblatt

Die neuen Gesichter der Demenz. Helga Rohra rechts

Ressourcen von Demenzbetroffenen im Frühstadium, die Aktivierungstherapien, sowie die Rolle der Angehörigen standen im Mittelpunkt des Kongresses. Es fiel mir auf, dass Diagnosen dank medizinischen Fortschritts in immer jüngeren Jahren und mit größerer Sicherheit gestellt werden. Die Unterschiede in dem Leben nach der Diagnose sind weltweit gewaltig. Die Sprache der Demenz und das Sprechen über Demenz hat sich auch verändert: Es wurde ein neuer Begriff geprägt, der ein Gleichgewicht zwischen Betroffenen und Betreuern ausdrückt: „Carer“, nicht mehr „Caregiver“.

Demenz hat wahrhaftig viele Gesichter und Menschen, die sich engagieren: Ob die Schirmherrin des Kongresses Prinzessin Aga Khan oder die Inuit oder all die anderen einzigartigen Teilnehmer von Trinidad und Tobago bis in die Mongolei und Deutschland. Sie alle zeigen uns ein neues Gesicht der Demenz. Die Jungbetroffenen sind die Kämpfer, die ihre Stimme erheben und ein neues Selbstbewusstsein verkörpern.

Und so fand zum ersten Mal bei einem ADI Kongress eine Tagung nur der Betroffenen statt. Im Mai 2011 wird unser neuer Internetauftritt starten, der uns weltweit verbindet. In Solidarität und Herzlichkeit sind Demente weltweit vereint und ADI ist das einzige Organ, das uns fördert und sich für uns einsetzt. Und die neuen „Faces of Dementia“ werden in London 2012 bei dem nächsten ADI Kongress aktiv dabei sein. Demenz ist mehr als ein Wort.

Helga Rohra  
Demenzbetroffene, Alzheimer  
Gesellschaft München

## Erfahrungsaustausch

# frühen Stadium – ein Marktplatz der Talente

äußerten, wurden zusammen mit den Angehörigen regelmäßige Radtouren organisiert. Eine Gruppenleiterin betonte: „Die Gruppentreffen sollten sich ganz an den Bedürfnissen der teilnehmenden Menschen mit Demenz ausrichten. Konzepte müssen beiseite bleiben“.

Die Gruppentreffen sind wichtig, damit die Menschen, die nach der Diagnose zunächst in ein Loch fallen, sich

wieder auf die positiven Aspekte des Lebens konzentrieren können, ihr Leben wieder selbst in die Hand nehmen. „Uns geht es gut trotz Demenz“, war das Fazit der Gruppenteilnehmerinnen und -teilnehmer.

Mittlerweile gibt es in Deutschland etwa 35 Gruppenangebote für Menschen in einem frühen Krankheitsstadium. Diese Gruppen sind gut für die Betroffenen und tragen dazu bei, dass

Menschen mit Demenz in der Öffentlichkeit in ihrer ganzen Vielfalt wahrgenommen werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Treffens in Kassel waren sich einig, dass die Deutsche Alzheimer Gesellschaft auch künftig bundesweite Treffen veranstalten soll, um Erfahrungen und Konzepte auszutauschen und sich gegenseitig zu stärken.

Helga Schneider-Schelte, Berlin